

GEMEINDELEBEN IN CORONAZEITEN

Gottesdienste gehen wieder. Gott sei Dank. Aber sonst

Treffen können wir uns nicht. Jedenfalls nicht wirklich. Spielrunde? Kartenspielen geht nicht, Menschärgere dich nicht mit 1,5 Meter Abstand zwischen den Spielern – so lange Arme hat niemand, dass er dann noch zu Spielbrett langen kann. Seniorenkreis? Ohne Kaffee und Kuchen? Mit Abstand und Schwerhörigkeit? Und der Risikogruppe? Wahrscheinlich würde da sowieso niemand kommen. Und der Frauenkreis. Gemeinsame Ausflüge sind noch nicht. Essen von mitgebrachtem und Weggehen auch nicht. Und wie will man mit so einem Abstand ratschen Wolle und Papier könnte funktionieren. Häkeln auf Abstand, das geht. Vielleicht kann auch der Meditationskreis stattfinden. Ohne den meditativen Tanz und bei den Atemübungen auf dem Boden liegend großflächig über den Raum verteilt

Gemeindeleben (fast) ade? Oder: Jetzt können neue Ideen entstehen.

Eine Idee ist, die Gemeindebibel, die im Christusfenster liegt, zu ergänzen. Im Jahr 2000 hat sich jede Gruppe der Kirchengemeinde die Mühe gemacht, eine Seite zu gestalten. Mit Bibelversen, die zu der Gruppe passen und in ganz unterschiedlichen Formen. Gestickt, als Spielbrett (Spielrunde), gefilzt. Dazu kamen Bilder, die wir mit den Konfirmand*innen im Lauf der Jahre gestaltet haben. Blättern Sie sich ruhig mal durch.

Diese Bibel könnten wir jetzt wieder zum Leben erwecken. Wenn Sie Ihre Lieblingsgeschichte oder einen Vers, der Sie besonders berührt, auf einem Blatt Papier gestalten. Mit Farben, als Bildergeschichte oder großformatiges Bild, gegenständlich oder abstrakt umgesetzt (bitte die Bibelstelle dazu schreiben). In Schönschrift oder Kaligraphie abgeschrieben. Als Collage mit Bildern oder Bildfetzen aus Zeitschriften. Die Bibel hat das Format Din A 2. Wer nur Din A 4 daheim hat oder Din A 3: kein Problem. Diese Formate können wir ja auf Din A 2 aufkleben, um sie dann in die Bibel einzusortieren.

Doch zunächst einmal wollen wir sie nicht einsortieren, sondern in der Kirche aushängen. Damit jede*r der/die in die Kirche kommt, sie betrachten, sich daran freuen kann. Und so in Kontakt mit anderen treten kann. Dazu werden wir die große Magnetwand vorne neben den Altar stellen. Hängen Sie Ihr Bild gerne dazu!

Eine andere Idee ist, die Fürbitten am Ende der Gottesdienste aus der Gemeinde kommen zu lassen. Vor dem Altar liegen zwei Tücher – eines grau, das andere gelb. Außerdem stehen dort Körbchen mit Stiften und Zetteln. Gerne können Sie Gebete schreiben und dort hinlegen, sie werden dann am Ende der Gottesdienste mit der Gemeinde gebetet.

Auf den Bänken finden Sie immer wieder verschiedene Karten. Wahlweise mit wohltuenden Motiven und/oder mutmachenden Sprüchen. Gerne können Sie eine Karte mitnehmen.

Im Christusfenster steht eine Kerzenbaum. Gerne können Sie eine Kerze anzünden, die Sie in Ihrem Gebet unterstützt.

Auf dem Altar finden sie Atemmasken. Gerne können Sie eine mitnehmen und eine Spende für die Diakonie in den Kollektenkasten geben.

Und natürlich können Sie sich auch die Kinderaktionen anschauen und mitmachen!

Ich bin sicher, im Lauf der Zeit finden sich noch weitere Möglichkeiten, den Kirchenraum als Raum zu nutzen, in dem Gemeinde erlebbar ist. Ich bin gespannt und neugierig.

Liebe Grüße, Ihre/Eure Silke Tröbs